

Johannes Brühwiler

## Vorwärts mit Qualität



Die Vernehmlassung des Bundes bezüglich der Gründung eines nationalen Institutes für Qualität ist abgeschlossen. Hausärzte Schweiz war einer der wenigen Verbände, die sich in der Vernehmlassung – zwar mit wesentlichen Einschränkungen, aber grundsätzlich wohlwollend – zu einer nationalen Institution äusserten. Mehrheitlich stiess die Idee der Zentralisierung auf Ablehnung. Eine Netzwerklösung wurde favorisiert.

Es ist deshalb an der Zeit, im Hinblick auf die Gründung einer gemeinsamen Fachgesellschaft für allgemeine Innere Medizin die Entwicklung einer gemeinsamen Qualitätsstrategie zügig in Angriff zu nehmen.

Die Kommission Qualität von Hausärzte Schweiz hat sich in den letzten 5 Jahren intensiv mit den Prozessen und Strukturen in der Hausarztmedizin auseinandergesetzt. Fachliche Fragen sind definitionsgemäss den Fachgesellschaften vorbehalten. Diese Trennung hat die Arbeit immer wieder erschwert und war nach aussen kaum verständlich zu machen.

So konnte das zunehmend wichtige Gebiet der Guidelines höchstens auf der Metaebene bearbeitet werden; inhaltlich sind das Fragestellungen, die rein fachlicher Natur sind.

Der Vorteil der Kommission Qualität von Hausärzte Schweiz war, dass sie sich auf wesentliche bestehende Arbeiten abstützen konnte und dass die Zielgruppe bezüglich ihrer Tätigkeit relativ homogen war, sich jedoch bezüglich Interesse an und Erfahrung mit Qualitätsthemen stark differenzierte.

Eine neue Struktur oder Arbeitsgruppe wird mit wesentlich komplexeren Anspruchsgruppen konfrontiert: Hausärzte und Doppeltitelträger als rein ambulant tätige Ärzte, Spitäler mit stationär und ambulant Tätigen sowie forschende Institutionen wie Universitäts-

kliniken und IHAMs. Dies ist jedoch auch eine Chance, weil damit die grossen Herausforderungen der Zukunft, wie zum Beispiel die Qualität an Schnittstellen, in den Fokus rücken. Ein weiteres zentrales Thema sind die Guidelines, welche von den Fachgesellschaften erarbeitet werden und anschliessend in einen übergreifenden Kontext zu stellen sind: formale Standardisierung zum Einbau in eine elektronische KG, Vereinbarkeit von unterschiedlichen Guidelines bei Mehrfacherkranken, Anwendung bei Hochbetagten und vieles mehr.

Eine neue Arbeitsgruppe Qualität in der Allgemeinen Inneren Medizin kann sich umfassend mit allen Qualitätsdimensionen wie Struktur-, Prozess-, Ergebnis-, Indikations- und Versorgungsqualität auseinandersetzen. Gemäss den unterschiedlichen Anspruchsgruppen wird sie abgegrenzte Themen sinnvoll delegieren, wie zum Beispiel die ganze Thematik der spitalinternen Qualität, die primär institutionsintern bearbeitet wird. Trotzdem kann diese Arbeitsgruppe ähnlich wie die SAQM (Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin) eine koordinierende und vernetzende Funktion einnehmen, damit Ressourcen schonen und in Richtung einer gewissen Standardisierung arbeiten.

Letztlich kann eine qualitätsorientierte Arbeitsgruppe helfen, die unterschiedlichen Kulturen einander anzunähern, sodass schliesslich alle davon profitieren. Das ist ein sehr positives Phänomen, was wir innerhalb der SAQM bereits erfahren können.

---

Korrespondenz:  
Dr. med. Johannes Brühwiler  
Klosbachstr 123  
8032 Zürich  
johannes.bruehwiler[at]hin.ch